



Buddhistisches Nonnenkloster Shide e.V.

Newsletter 11 vom September 2018 ist den Themen Regenzeitklausur und Unterstützer-Kreis gewidmet

Die Regenzeitklausur

Beitrag vom Kloster Shide von Bhikṣuṇī Namgyäl Chökyi

Quelle: In Anlehnung an den Artikel „das Leben von Buddha Shakyamuni, Quellen über das Leben des Buddha“, von Dr. Alexander Berzin, in Study Buddhism, Projekt of Berzin Archives

Die frühen Gemeinschaften der Mönche und Nonnen des Buddhas waren klein und bestanden aus nicht mehr als zwanzig Personen. Jede Gemeinschaft war autonom und hielt sich bei den Almosengängen jeweils an abgegrenzte Bezirke.

Um Uneinigkeiten zu vermeiden, wurden die Handlungen und Beschlüsse jeder Gemeinschaft durch Konsens ihrer Mitglieder entschieden. Keine Einzelperson hatte die alleinige Autorität. Buddha Shākyamuni wies die Mönche an, den Dharma (die Lehrmeinung) selbst als Autorität zu betrachten. Entscheidungen wurden nur auf der Grundlage eines Konsenses der ganzen Gemeinschaft vorgenommen.

Es war Buddha Shākyamuni, welcher die dreimonatige Klausur während der Regenzeit (Pāli: vasso, „Regen“) einführte. Während dieser Zeit weilten die Ordinierten an einem Ort und unternahmen keine Reisen. Dieser Brauch wurde eingerichtet, um zu verhindern, dass die Ordinierten die Feldfrüchte, welche den Laien gehörten, nicht beschädigten.



Denn, während der Regenzeit hätten die Ordinierten um die überfluteten Straßen zu meiden, über die Felder wandern müssen.

Das Einhalten der Regenzeitklausur führte aus praktischen Erwägungen zur Gründung von Klöstern. Denn, Laien¹ sollte keinen Schaden zukommen.

Vom Beginn der zweiten Regenzeitklausur an verbrachte der Buddha 25 Sommer im Jetavana-Hain außerhalb von Śravastī, der Hauptstadt des Königreiches Koshalā. Dort baute der Kaufmann Anathapindada für Buddha und seine Mönche ein Kloster. Der König Prasenajit selbst war darum

besorgt, dass es der Ordensgemeinschaft Buddhas an nichts mangelte.

¹ Buddhistische Laienanhänger: Upāsaka (Pali); män. *upāsaka*, weibl. *upāsikā* (Sanskrit)



Im Jetavana-Kloster fanden viele wichtige Ereignisse im Leben des Buddha statt. Am bekanntesten davon ist wohl sein Sieg über die Führer der damaligen sechs großen nicht-buddhistischen Schulen in einen Wettbewerb der Wunderkräfte.

Buddha hat bei mehreren Gelegenheiten seine Schülern und Schülerinnen ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Dharma (die Lehre) selbst als Lehrer, Lehrerin dienen sollte, wenn er gestorben sei.

Er wünschte sich zudem, dass seine Gemeinschaft das parlamentarische Modell von Vajji² beibehalten sollte. Es war nicht Buddhas Absicht, dass sich die Ordensgemeinschaft wie Königreiche³ steuern und verwalten. Auch nicht, dass sich die Ordensgemeinschaft von einer Person an deren Spitze führen lässt.

Zu diesem Führungsverständnis gab es nach dem Tod des Buddha einen starken Zwist zwischen Mahakassapa und Ananda. Mit anderen Worten: Einen Kampf zwischen einem traditionellen indischen System der Übertragung autokratischer Autorität und zwischen einem demokratisch-egalitären System Gleichberechtigter, die in kleinen Gemeinschaften zusammenleben. Mahakassapa gewann den Streit.

Der UnterstützerInnen-Kreis

Beitrag von Dana Wiebke Köhn



Mit dem UnterstützerInnenkreis des Klosters Shide hat sich ein weiterer Ring um unser Kloster gezogen. Einige, die von unserem Kloster hören, haben den Wunsch geäußert uns aktiv zur Seite zu stehen. Da es so viel zu tun gibt, haben wir die Idee gehabt, diese Menschen in einem UnterstützerInnenkreis zusammenzufügen.

Den Dharma in Form von Taten zu praktizieren hat eine lange Tradition im Buddhismus. Das Bedürfnis etwas zu tun, entspringt der Tatkraft, das ist die Bereitschaft und Fähigkeit der freudigen Anstrengung. Sie ist eine der 6 Vollkommenheiten.

Die Mitglieder unterstützen uns nach ihren Fähigkeiten und Vorlieben, sei es aus dem Englischen zu übersetzen, eine Fundraising-Kampagne zu planen, kleine Filme zu drehen oder auf dem Grundstück zu werkeln.

Wir sind jetzt in einer Phase des Aufbaus, in der wir insbesondere den Kreis der Interessierten vergrößern möchten und das Kloster als Unterkunft ausbauen möchten.

² Parlamentarisches Modell von Vajji: Führung nach demokratische Entscheidungsgrundlagen

³ Buddha Śakyamuni nahm Bezug zu den Königreichen Kosala und Magadha



Das sind große Ziele, die wir eigentlich nur gemeinsam schaffen können. Wenn du Lust bekommen hast, dich auch mit deinen Fähigkeiten und deiner Tatkraft einzubringen, melde dich gerne. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Zur Gründung von FOSA Germany – das passiert, wenn man „Gutes Karma“ kreierte

Beitrag von Dr. Antje Bersch-Burauel, Mitglied des UnterstützerInnenkreises

Mein Name ist Antje Bersch-Burauel, ich wohne in Miesbach in Oberbayern, bin im SAFE-Programm (Sravasti Abbey Friends Education, USA) und in einer Online-Dharma-Gruppe beim Kloster Shide.



„Gutes Karma“, das war das inhaltliche Thema des Vortrags der Ehrw. Thubten Chodron (Sravasti Abbey) am 25.04.2018 im Tibetischen Zentrum in Hamburg. Vor und nach dem Vortrag habe ich mit der Ehrw. Thubten Jampa gesprochen, einer deutschen Nonne welche Sravasti Abbey gut kennt und kürzlich wieder dort hin übersiedelt ist. Ich kam darauf zu sprechen, da es FOSA (Friends of Sravasti Abbey) Singapur und Russland gibt, wäre es doch toll solch eine Gruppe hier in Deutschland zu haben. Die Ehrw. Thubten Jampa sagte: „Mach du das...“. Ich zögerte. Ihr Argument „...was ich in Amerika gelernt habe ist, die Amerikaner tun Dinge einfach, ohne lange zu überlegen. Wir Deutschen überlegen lange und lassen es dann dabei...“ konnte ich nicht auf mir sitzen lassen. Vor allem ist es eine großartige und kostbare Gelegenheit, dabei mit zu helfen, den Buddha-Dharma im Westen zu verbreiten.

Anfang Mai hat mich die Ehrw. Thubten Jampa den Ehrw. Nonnen vom Kloster Shide, Namgyäl Chökyi und Thubten Choedroen vorgestellt, so waren wir zu dritt dabei, FOSA Germany zu gründen. Lassen Sie mich aber noch ein Stückchen weiter zurückschauen...

Vormals schon „Gutes Karma“ und zwar am letzten Aprilwochenende 2017: ich war zum gleichnamigen Seminar mit der Ehrw. Thubten Chodron im Tibethaus Frankfurt.



Mir fiel auf, dass etwa 50% der Teilnehmer/-innen eine Übersetzung aus dem Englischen brauchten, um den Unterweisungen der Ehrw. Thubten Chodron zu folgen.

Kein Problem. Ich habe im Anschluss an das Frankfurt-Seminar ganz oft darüber nachgedacht, wie schön es wäre, wenn es die kurzen BBC (Bodhisattva Breakfast Corner)-Unterweisungen des Sravasti Abbey mit Themen, z. B. über den Abbey, Ethik im Alltag und spezifisch buddhistischen Lehren auch auf deutsch gäbe, damit ein deutschsprachiges Publikum, welches nicht genug Englisch kann, sie versteht und Zugang zu diesen richtig gut gemachten kurzen Unterweisungen hat. Davon kann jeder etwas für sich mitnehmen und an sich gleich damit beginnen, es in seinen Alltag zu integrieren.

Zurück zum weiteren Verlauf der Dinge: Mitte Mai 2018 habe ich mit der Ehrw. Thubten Chonyi, sie ist unsere Ansprechpartnerin beim Sravasti Abbey, besprochen, dass FOSA Germany diese BBCs, bzw. ein Teil davon erst ins Deutsche übersetzt und dann per Simultanübersetzungsprogramm auf die BBC-Videos aufspricht und diese dann wieder auf dem YouTube-Kanal vom Abbey und auch auf jenem vom Kloster Shide wieder hochlädt.

Im Juli rief mich die Ehrw. Namgyäl Chökyi an und teilte mir mit, dass es auf YouTube jetzt ein Übersetzungsprogramm mit Untertiteln für zig Sprachen gibt. Wir schauten uns ein BBC-Video mit deutschen Untertiteln an und fanden, dass die wörtliche Übersetzung ganz passabel ist. Damit haben wir das Projekt gecancelt. Wir freuen uns natürlich, dass jetzt jede(r) rund um den Globus, welche(r) die Mittel dazu und Interesse daran hat, alle Videos vom Sravasti Abbey und andere Dharma-Videos anschauen und verstehen kann.

Im August ist Edith zu unserer Kleingruppe gestoßen. Sie war im Juni zu Besuch im Sravasti Abbey und hat dort von FOSA Germany erfahren. Den Kontakt zu uns hat Heike Schmick vom Tibetischen Zentrum Hamburg hergestellt. Herzlichen Dank dafür!

Wir haben uns Anfang September ein neues Thema überlegt: Das Motto von Sravasti Abbey lautet *Creating Peace in a Chaotic World* (Frieden in einer chaotischen Welt kreieren). Dieses Thema möchten wir nun gerne mit Inhalt füllen, was aber noch mit der Ehrw. Thubten Chonyi abgesprochen werden wird.

Derzeit sind wir mit FOSA Germany hier im deutschsprachigen Raum, wie gesagt, erst zu viert. Es wäre schön, wenn wir für dieses Projekt möglichst viele Mitstreiter/-innen finden würden. Es ist ja nicht unser Projekt, sondern es soll zu einem Win-Win-Projekt für möglichst viele Menschen werden: den Nonnen und dem Mönch des Sravasti Abbey, den Nonnen vom Kloster Shide, buddhistischen Laien, am Buddhismus Interessierten und solchen, die es werden möchten.



Also, lasst uns zusammen helfen den Buddhismus im Westen zu verbreiten und gutes Karma kreieren.

Gemeinsam wachsen!

Informationen vom Kloster Shide

Dharma-Praktizierende haben den Wunsch geäußert mit den Nonnen des Klosters Shide oder den Bhikṣuṇīs, die sich für das Kloster Shide einsetzen, den Buddha-Dharma zu vertiefen. So treffen wir uns in Gruppen im Kloster oder in einem Webinar-Raum des Klosters Shide. Wunderbar ist, dass wir uns so mit mehreren Buddha-Dharma-Themen auseinander setzen können. Dabei beziehen wir uns auf die wertvollen Erläuterungen der Ehrwürdigen Thubten Chodron aus Amerika.



Die Sommerklausur wurde am 26. August 18 im Rahmen des Abschluss-Rituals der Pagode in Hannover mit der vietnamesischen Ordensgemeinschaft, abgeschlossen. Während der Sommerklausur hat sich die Ehrwürdige Bhikṣuṇī, Doko Waskönig für ein paar Tage den Nonnen des Klosters Shide angeschlossen. Nebst der gemeinsamen Praxis, studierten wir gemeinsam einen Sutra-Text und arbeiteten an einer Übersetzung. Mögen weitere Bhikshunis die Sommerklausur mit uns im Kloster Shide verbringen. Das wäre schön!

Groß ist die Freude zu wissen, dass die Äbtissin des Klosters Śravasti Abbey, die Ehrwürdige Thubten Chodron das Kloster Shide ermuntert die Gebete und Texte des Klosters Śravasti Abbey in die deutsche Sprache zu übersetzen und zu nutzen. Die Gebete und einige Texte von ihrem grossen Fundus sind bereits übersetzt, stehen auf der Shide-Homepage allen zur Verfügung und kommen so zum Einsatz. Der Bhikṣuṇī- und der Śramaneri-Posada sind übersetzt, jedoch noch nicht in einer definitiven Fassung. Während der Erprobungszeit von mehreren Monaten werden Korrekturen angebracht. Nach dieser Phase erscheinen die beiden Posadas in einer Booklet-Ausgabe, die im Kloster Shide bezogen werden können.

Sorgfältig werden die nächsten Entwicklungsschritte im Rahmen unserer Supervisionen entworfen und überdacht. Die vielen klugen Köpfe und offenen Herzen tragen bei, dass wir das Kloster Shide nachhaltig entwickeln können.

Beim Visionstag im September 18 befassten wir uns in vertiefter Weise mit den Führungsstrukturen und der Ausrichtung des Klosters. Erst danach werden wir uns den



Buddhistisches Nonnensklaster Shide e.V.

weiteren, angedachten Räumlichkeiten des Klsters Shide, die geplant und gebaut werden sollten, widmen.

Vielleicht möchten Sie das Klster Shide durch eine Spende unterstützen? Oder aber uns mit Ihrer Fachkompetenz bei der Entwicklung und beim Aufbau des Klsters zur Seite stehen? Das würde uns freuen!

Gerne sind wir unter der E-Mail-Adresse kontakt@shide.de oder per Telefon unter der Nummer 05193 963 845 55 für Sie da.

Hier wäre noch unsere Kontoverbindung:
Kreissparkasse Soltau
IBAN: DE34 2585 166 000 551 550 14
SWIFT / BIC: NOLADE21SOL

Ausblick

Der Newsletter 12 erscheint im Dezember 2018. Er ist den Themen „Ausrichtung des Klsters“ und „der Ehrwürdigen Thubten Choedroen, die im Dezember 18 ihr Jubiläum 30 Jahre Bhikṣuṇī feiert“, gewidmet.

Es ist uns eine Ehre, Sie zu den 175 Personen zu zählen, die unseren Newsletter abonniert haben.

Und übrigens ...

Einblick in die Führungsstrukturen zur Zeiten Buddha Shākyamunis

Die regelmäßigen Aufspaltungen politischer Führungssysteme haben das nördliche Indien Buddha Shākyamuni (566-485 v.u.Z.) tief geprägt. Einerseits, durch die autokratisch geführten Königreiche und andererseits durch die demokratischen Republiken. Die Republik Vrji, dessen Führungsverständnis Buddha Shākyamuni inspirierte, regierte mit öffentlichen, demokratisch geführten Versammlungen. Jedoch funktionierten beide Systeme auf der Grundlage rituellen Strukturen des Brahmanismus. Letztere heben mehr die Pflichten eines Regierenden hervor als seine Machtbefugnisse.



Buddha Shākyamuni wurde in Śakyas, in einer reichen aristokratischen Familie in einer ehemaligen Republik, die im Königreich von Kosala eingegliedert war, geboren. In diesem Königreich lag der Schwerpunkt darin wirtschaftliche und politische Macht zu



erlangen. Durch die Betonung des Geldes und durch die Verstärkung gewaltsamer Maßnahmen wurden die Königreiche wirtschaftlich, politisch und militärisch stärker als die Republiken.

Die Menschen erfuhren durch das Aufleben des Königreichs immer mehr Einschränkungen ihrer Freiheit und zunehmendes Leiden. Das war ein Anlass für viele Menschen, mitunter von Siddhartha durch spirituelle Mittel nach der Befreiung von Leiden zu suchen.

Zu Siddharthas Zeit gab es zwei spirituelle Hauptrichtungen. Beide befassten sich mit der Befreiung von Leiden, wurden jedoch unterschiedlich geführt.

- 1) Die Brahmanen, die im indischen Kastensystem der obersten Kaste (Varna) angehörten. Sie vertraten ein orthodoxes und autokratisches Führungsverständnis. Sie erachteten es als ihr Vorrecht und ja als Pflicht sich als Lehrer und Gelehrter des Veda in der Gesellschaft einzubringen. Erst nach einem pflichterfüllten Leben gingen sie in den Ruhestand. Im Alter war es angesagt ein Leben in Entsagung zu führen. Der Weg der Befreiung von Leiden fand oft als allein lebender Asket im Walde statt.
- 2) Die Shramanas, die ein Leben bereits in jungen Jahren ohne Besitz führten und sich auf Wanderschaft begaben. Diese Nicht-Brahmanen strebten nach Befreiung von Leiden, indem sie sich vom Leben in der Gesellschaft abwandten. Sie führten ihr spirituelles Leben in Gemeinschaften (Skr. Sangha) ohne Kastenunterschiede. Ferner organisierten sie autonome Gemeinschaften nach dem Modell der Republiken. Hier wurden Entscheidungen nach dem demokratischen Prinzip mit den Mitgliedern der Versammlungen getroffen.

Die Laien jedoch, welche die Gemeinschaften der Shramanas finanziell unterstützten, lebten weiterhin innerhalb der Struktur des Kastensystems.

Siddhartha entsagte im Alter von 29 Jahren dem Familienleben und seinem Erbe um sich als Bettelmönch auf die spirituelle Suche zu begeben. Das Führungsverständnis der Shramanas war Buddha genehm. Nach seiner Erleuchtung organisierte er von den Shramanas inspiriert, eigenverantwortliche Gemeinschaften.

Quelle: In Anlehnung und inspiriert durch den Artikel mit dem Titel „Indische Gesellschaften und Denkweisen zur Zeit des Buddhas“ von Dr. Alexander Berzin.

